

Wie man die Liebe vergisst

Schriftsteller Thommie Bayer fesselt die Zuhörer mit seinem neuen Buch

Von Claudia Bader

Einst standen Michael, Thomas, Wagner und Bernd als „Nachtigallen“ gemeinsam auf der Bühne und sangen a cappella. Dann haben sie sich aus den Augen verloren. Als sie die Beerdigung ihrer geschätzten Lehrerin Emmi unerwartet wieder zusammenführt, sind sich die einstigen Freunde fremd. Ein gemeinsam am Grab gesungenes Lied weckt Erinnerungen und Emotionen. Stück für Stück kommen sich die Mittvierziger wieder näher, beobachten und man „beschnuppert“ sich gegenseitig.

Wie man die Liebe vergisst - weiter lesen auf Augsburg-Allgemeine: <http://www.augsburger-allgemeine.de/krumbach/Wie-man-die-Liebe-vergisst-id27420592.html>

Auch die Besucher der von Bücher Thurn im Rahmen der Krumbacher Kulturtage in der Stadtbücherei organisierten Lesung wurden zunehmend neugierig. Mühelos konnten sie sich hineinversetzen in die Szenen, die Schriftsteller Thommie Bayer aus seinem Buch „Vier Arten, die Liebe zu vergessen“ vorlas. Er tat dies konzentriert und mit ruhiger Stimme, aber bildhaften Beschreibungen. Bei geschlossenen Augen konnte man den Regen auf die Autodächer prasseln hören, als die vier – drei im eigenen Auto und einer per Taxi -- die letzte Wegstrecke zum Friedhof zurücklegten. „Wir hätten Kolonne fahren können“, stellten sie später fest.

Am Büfett, das Emmis Tochter Angela für die Trauergäste vorbereitet hat, treffen Michael, Thomas, Wagner und Bernd auf viele Menschen, die sich der verstorbenen Lehrerin in irgendeiner Weise verbunden fühlen. („Wer weiß, wie vielen Emmi in einem entscheidenden Moment einen guten Rat gegeben hat?“). Corinna, die „Muse“ der einstigen Band ist nicht gekommen. Während Bernd mit Angelas Tochter Sarah flirtet und Thomas sich ein Glas Wein nach dem anderen „hineinschüttet“, entdeckt Wagner mit der einstigen

Klassenkameradin Siggie den Garten als gemeinsames Thema. Michael begleitet die einstige Mitschülerin Erin, die als attraktive Folksängerin die Blicke auf sich zieht, zum Friedhof. Dort singt sie der Verstorbenen dasselbe Lied, mit dem die einstigen „Nachtigallen“ zuvor vierstimmig die Trauergesellschaft tief berührt haben: „Last thing on my mind“. Michael verfällt ins Sinnieren: „Was entscheidet Künstler von anderen Menschen? So nah sie ihrem Publikum kommen, so fern sind sie ihren Freunden.“

Die Besucher in der Stadtbücherei hätten noch lange zuhören können. Anstatt mehr über den Fortgang seines ansprechenden, stellenweise berührenden Romans zu verraten, stellt er sich den Fragen seiner Zuhörer. Sein Buch „Vier Arten die Liebe zu vergessen“ sei eine feinfühlig erzählte Geschichte über das Scheitern von Lebensentwürfen, erklärte er. Dass er die tragenden Figuren seines Romans nach Venedig entführt, sei seiner persönlichen Begeisterung für die Lagunenstadt, in der er sich zudem gut auskenne, zuzuschreiben. Nach Beendigung seiner Karriere als Folk-/Rocksänger habe er im Jahr 1984 mit dem Schreiben angefangen. Ungefähr alle eineinhalb bis zwei Jahre entstehe ein Buch. „Beim Schreiben überrasche ich mich immer wieder selber und lerne etwas dazu“, bekannte Bayer. Sein vom Verlag für eine Herausgabe im Frühjahr 2014 geplanter Roman beschreibe eine platonische Liebe, verriet er.